

Himmelreichbiotop

Lehr- und Wanderweg

In der Krems

4563 Micheldorf

430

*Ein Garten
der Lebensräume*



Lieber Besucher des Himmelreichbiotopes!

Die meisten von uns streben nach Ordnung und versuchen, die Natur zu zähmen. In der Natur gibt es aber keine Ordnung, wie wir sie verstehen. Wenn Sie hier einen gepflegten Garten erwarten, werden sie leider enttäuscht sein.

Ein Biotop ist ein naturbelassenes Rückzugsgebiet für Wildpflanzen und -tiere. Und diese haben eine wesentlich andere Vorstellung von idealem Lebensraum.

Eingriffe, wie das Ausschneiden der Erlen und das Mähen der Wiesen dienen lediglich der Erhaltung der Artenvielfalt. Unsere Pflege beschränkt sich deshalb darauf, den Wanderweg begehbar zu halten und Ihnen durch Beschilderung einige hier zu findende typische und seltene Pflanzen zu benennen.

Die Wiesen werden nur 1 x im Jahr gemäht (frühestens Anfang Juli). Dadurch haben die Pflanzen Zeit, Samen zu bilden und die Bodenbrüter können in Ruhe ihre Brut aufziehen. Wenn das Gras hoch steht, kann es natürlich vorkommen, daß einige Pflanzenschilder nur mehr schwer zu sehen sind und bei Regen das Schuhwerk naß wird - ich ersuche Sie um Ihr Verständnis.

Asthaufen sind ideale Lebensräume für Vögel, Säuger, Reptilien etc. Durch das Ausschneiden der Erlen wird verhindert, daß das Gebiet in kürzester Zeit zu einem Erlenbruchwald wird, wie Sie an einigen Stellen sehen können.

Genießen Sie die widersprüchliche Natur - die Wildnis und Unordnung und gleichzeitig die Ruhe und Ausgeglichenheit. Auch Wildnis kann schön sein, besonders, wenn man sie durch die Augen der wildlebenden Pflanzen und Tiere zu sehen versucht.

Daher wünsche ich Ihnen ein Erlebnis „der anderen Art“. Die Natur wird Ihnen dankbar dafür sein!

Werner Bejvl

PS: Mein **Dank** gilt allen, die mich bei der **Errichtung dieser Anlage** und dem Lehrpfad unterstützt haben.

Das sind die Kinder und das Personal des ehemaligen Kinderheimes Mdf., der Magistrat der Stadt Linz (Ehem. Bgm. Prof. H. Schanovsky, Umwelt-Stadtrat J. Ackerl), die Marktgemeinde Micheldorf (ehem. Bgm. D. Heidlmaier) und der Bauhof Mdf. (Leiter R. Lehner), Landjugend Mdf. (H. Hebesberger), Mineralienverband Mdf. (J. Lattner u. R. Steingruber), Amway Umweltbörse, Landwehrstammregiment Kirchdorf, Kanuclub (Horny), Fa. Hofmann Zementwerk Kirchdorf, Sparkasse und Raiffeisenkasse Mdf., Fa. G. Grassegger Mdf., Fa. Ploner Kdf.

Für die finanzielle Unterstützung danke ich der Marktgemeinde Micheldorf (LABg. Bgm. E. Lindinger), Naturschutzabteilung d. Amtes d. OÖ. Landesregierung, Tourismusverband Mdf., Kirchdorfer Zement Beteiligungs Ges. m. b. H. & Co. KG., Stadt Kirchdorf (Bgm. F. Kaineder), Fa. IFW Mdf., Fa. Zeitlinger Mdf., Amway Umweltbörse, Fa. Unitech Kdf., Sparkasse Micheldorf, Fa. H. Kischko Mdf., Apotheke z. hl. Georg Mdf., GH. Georgenberg und GH. Schwarzer Graf, die mir die Herausgabe **dieses Informations-Prospektes** ermöglichten.

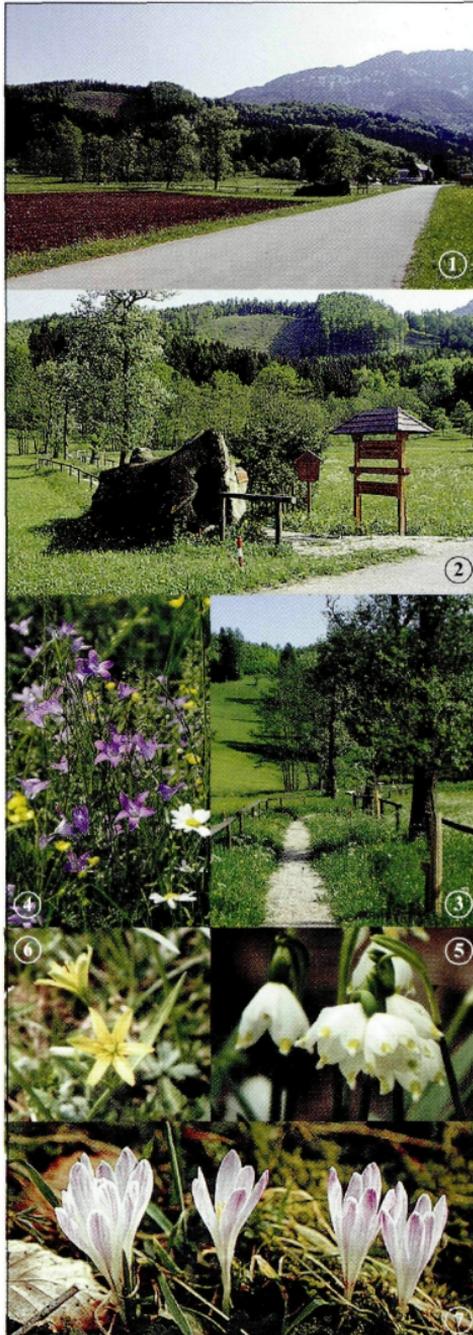
Der Lehr- und Wanderweg

Der Beginn des ca. 500 m langen Lehr- und Wanderweges durch das Himmelreichbiotop ist durch eine Hinweistafel und einen ca. 200 jährigen Lindenstamm auf der linken Seite der Straße zum Kremsursprung (1) leicht zu finden. Vom großen Parkplatz geht man nur mehr wenige Schritte zum Biotop-Areal. Zwei Schautafeln beim Parkplatz informieren die Besucher über Entstehung, Fauna und Flora des „Himmelreichbiotopes“.

Der von der Micheldorfser Freiwilligen Feuerwehr 1992 hierher transportierte Lindenstamm am Beginn des Wanderweges (2) dient jetzt verschiedenen Tieren (Käfern, Würmern, Spinnen) und Pflanzen (Moosen, Flechten und Pilzen) als Lebensraum und wird von ihnen über die nächsten Jahrzehnte hin zersetzt und zu Kohlendioxid und Nährsalzen abgebaut. Er eignet sich hervorragend als Schau- und Beobachtungsobjekt.

Entlang des Weges wurden 1995 verschiedene Obstbäume wie Korn-, Frauen-, Land- und Süßbirne, Wildapfel, Zwetschke und Wildkirsche uva. gepflanzt (3). Sie sollen der Erhaltung alter Obstsorten dienen (Tafeln weisen auch auf die ursprüngliche Verwendung hin). Auch der beschilderte Gesteinslehrpfad beginnt hier mit kleinen Granitblöcken aus Mauthausen.

Die Wiesenblumen (4) an den Rändern des ersten Wegabschnittes (zwischen zwei noch gedüngten Wirtschaftswiesen) blühen im zeitigen Frühjahr: Frühlings-Krokus (7), Frühlingsknotenblume (5), Frühlings-Segge, Gewöhnliche Schlüsselblume, Scharbockskraut, Wiesen-Schaumkraut, Löwenzahn, Gelbsterne (6), Kriechender Günsel, Gänseblümchen; später dann Schöllkraut, Vogel-Wicke, Margerite (Orakel- od. Wucherblume), Wiesen-Glockenblume, Augentrost,



Rote Lichtnelke, Kuckucks-Lichtnelke, Kälberkropf, Wiesen-Bocksbart, Gamander-Ehrenpreis, Wiesen-Pippau, Wiesen-Flockenblume uvm.

Die nächsten Gesteinsbrocken, ein Konglomerat aus dem Steyrtal (8), ein Kalkstein-Findling und das Bächlein sind der Beginn des Feucht- und Naßwiesenteils (9). An der Biegung sind Apfel-, Birnenquitte und Mispel gepflanzt. Eine Reihe von Schwarzerlen bildet eine natürliche Grenze zur Naßwiese und dem Erlbruchwald mit dem ersten Teich. Im Sommer blühen hier der Gewöhnliche Gilbweiderich (10), der Blutweiderich (11), der Gefleckte Aronstab (12) und die Kohldistel. Letztere ist eine beliebte Futterpflanze für Schmetterlinge wie Kaisermantel (13), Perlmutterfalter, Dickkopffalter und Vögel wie Stieglitz, Girlitz etc. (Seite 12).

Nach den ersten Schwarzerlen erstreckt sich links des Weges eine große Naßwiese, die noch als Streuwiese (Einstreu) genutzt wird. Sie wird aber - wie alle Wiesen des Himmelreichbiotopes - nur einmal im Jahr, frühestens Mitte Juli gemäht (14). In dieser Wiese findet man im März Frühlings-Krokus, auch Safran (7) genannt, und die Frühlingsknotenblume; ab April Sumpfdotterblume (15) und Trollblume (41); Mai bis Juli das Breitblättrige Knabenkraut (18) und das Gefleckte Knabenkraut (36) in vielen Farbschattierungen. Entlang des an der ostseitigen Grundgrenze fließenden Bächleins (mit einem kleinen Fischteich des Nachbarn) blühen das Schmalblättrige Wollgras (16), das Große Zweiblatt (17) und im Quellgebiet das Prächtige Knabenkraut (19). Zur Blütezeit der vielen seltenen Blumen sind Namensschilder als Bestimmungshilfe ausgesteckt. In den Sommermonaten überwiegen dann Echtes und Gewöhnliches Labkraut, Mädesüß, Sumpf- und Bachkratz-



distel, Sumpfschwertlilie, Wiesen-Flockenblume, Sumpf-Labkraut sowie verschiedene Sumpf- und Sauergräser.

Rechts des Weges wurden kleine Tümpel entlang einer alten eingebrochenen Drainage für Amphibien wie Grasfrosch, Erdkröte, Gelbbauchunke, Teichmolch und Feuersalamander angelegt. Waldsimse, Sumpfdotterblume, Wasser-Schwertlilie (20), Sibirische Schwertlilie (21), Mädesüß (22), Rohrkolben, Blutweiderich und verschiedene Kratzdisteln überwiegen hier.

Beim Zugang zum ersten und größten Teich (23) mit einer Brutinsel für Wasservögel kann man gleich den Unterschied zwischen Schwarzerle (links) und Grauerle (rechts) feststellen. Das unmittelbare Teichufer ist mit Wasser-Schwertlilie, Sibirischer Schwertlilie, Rohrkolben (24) und Kalmus (26) bepflanzt. Ein Schaukasten, der speziell die Fauna und Flora der unmittelbaren Umgebung darstellt (Ringelnatter (25), Erdkröte, Grasfrosch, Wasserspitzmaus, Stockente (27), Graureiher (29), verschiedene Libellenarten) sowie eine Rastbank laden zum Verweilen ein.

Zurück am Wanderweg erstreckt sich auf der rechten Seite der Erlenbruchwald mit seinen Simsen- und Seggenflächen, die von Himbeeren, Kratzdistel und Weißem Germer (28), sowie einzelnen Asthaufen, welche verschiedensten Tieren Unterschlupf bieten, unterbrochen werden. Hier haben vereinzelt Rehe im hohen Simsen- und Staudenbereich ihren Tageseinstand (30). Nach einem kleinen steileren Anstieg und einer leichten Rechtsbiegung sieht man links oben eine Baumgruppe, die von Graureiher, Eichelhäher und Mäusebussard als Aussichts- und Ansitzwarte genutzt wird.

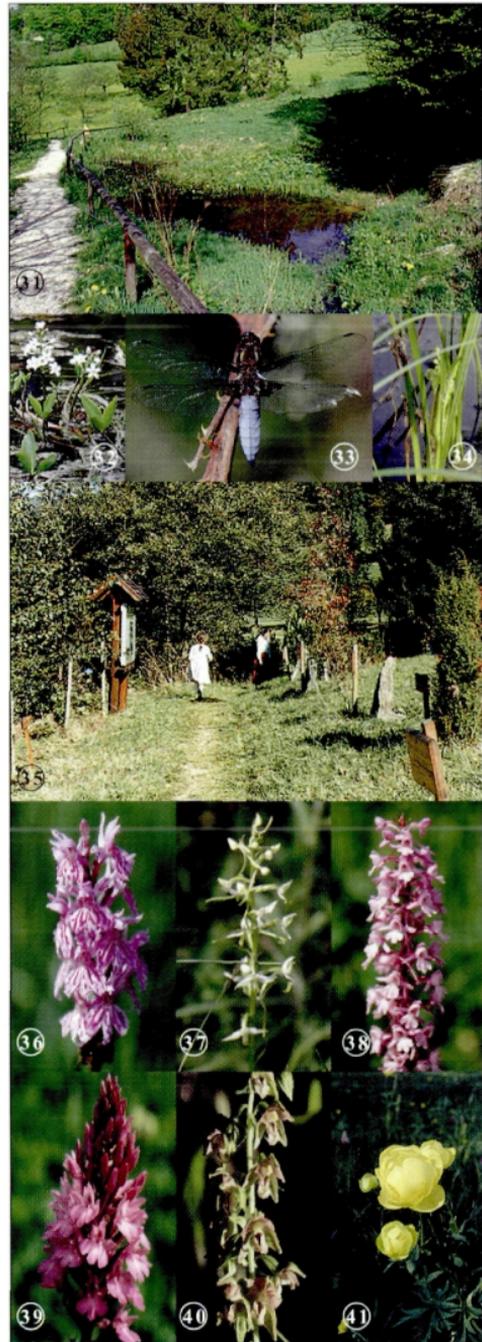
Zwischen der Baumgruppe und dem nächsten kleinen Teich, einem Quellteich, er-



streckt sich eine ca. 1 ha große, meist beschattete Bergwiese. Am Wegrand sind Linde, Ulme und Birke gepflanzt. Im trockeneren unteren Teil der Bergwiese wächst das Pfeifengras, oberhalb im schattigeren Teil dominieren Weißer Germer, Kohl- und Kratzdistel und die Seegras-Segge.

Der Quellteich (31) ist fast flächendeckend mit Fieberklee (32) bewachsen. Dazwischen kann man Wasserlinse, Igelkolben (34), Blutweiderich und an den Rändern Bitteres Schaumkraut, Waldsimse, Blutweiderich, Gilbweiderich, Mädesüß, Wasser-Schwertlilie und Sibirische Schwertlilie finden. Die Fauna dieses Teiches ist sehr reichhaltig. Es halten sich hier einige Libellenarten wie die Blattbauchlibelle (33) und auch Wasserschnecke, Gelbrandkäfer, Post- u. Spitzhornschnecke, Blutegel, Ringelnatter etc. auf.

Als nächstes erreicht man nun eine magere Bergwiese mit einem kleinen Rastplatz und einer weiteren Informationstafel (35). Wegen der schattigen Lage bleibt hier im Frühjahr der Schnee länger liegen und die Vegetation erwacht etwas später. So blühen viele Blumen gleichzeitig und es entsteht eine erstaunliche Artenvielfalt. Orchideen wie Breitblättriges Knabenkraut, Hunderte Exemplare des Gefleckten Knabenkrautes (36) in den verschiedensten Farbvariationen und ebenso viele Weiße Waldhyazinthen (37 - Blüte: Mai/Juni), Große Händelwurz (38 -Mückenorchis), Spitzorchis (39 -Hundswurz) blühen Anfang Juli und im September die Breitblättrige Stendelwurz (40). Sie sind bereits sehr selten und stehen unter strengem Naturschutz. Trollblume (41), Kreuzblume, Frühlings-Segge, Wachtel-Weizen, Große Sterndolde, Wiesen-Flockenblume, Witwenblume, vereinzelte Feuerlilien (42) uvm. machen diese herrliche Bergwiese zu einer Augenweide.



Die Gesteinsarten entlang der Bergwiese sind beschildert und werden gerne von Zauneidechsen für ein Sonnenbad genützt.

Sie können hier auch viele heimische Strauch- und Baumarten sehen, wie Hartriegel, Faulbaum, Latsche, Schradler (Stechpalme), Kranawitt (Wacholder), Felsenbirne, Sauerdorn (Berberitze), Weißdorn, Schwarzdorn (Schlehe), Spindelstrauch (Pfaffenhütchen), Gewöhnlicher Schneeball, Wolliger Schneeball, Eberesche (Vogelbeere), Schwarz- und Rotföhre, Hasel usw.

Bei der Einmündung des Wanderweges in ein schattiges Waldstück (43) findet man Schneerose, Hirschzunge, Türkenbund-Lilie (44), Wald-Sauerklee, Wald-Meister, Gewöhnlicher Baldrian, Mauer- und Hasenlattich, Vielblütige Weißwurz, Alpenveilchen (Zyklame) und dergleichen mehr. Überall ringsum an den Bäumen wurden Nisthilfen für die heimischen Vögel angebracht -es gibt hier über 70 Vogelarten. Diese Nisthilfen werden aber auch von Hummeln oder Bilchen (Siebenschläfer) als Quartier angenommen.

Tuffstein, Sandstein, Glimmerschiefer, Granatschiefer, Hartgneis und zwei weitere Schaukästen (46) mit verschiedenen Erzen und Mineralien ergänzen hier den Gesteinslehrpfad (45). Hier teilt sich der Weg. Links, bergauf führt ein Wirtschaftsweg auf den Michelberg ins sogenannte Himmelreich und über Parnstall erreicht man die Straße zum Krensprung, die wieder talauswärts zum Parkplatz führt (Gehzeit ca. 1 Stunde).

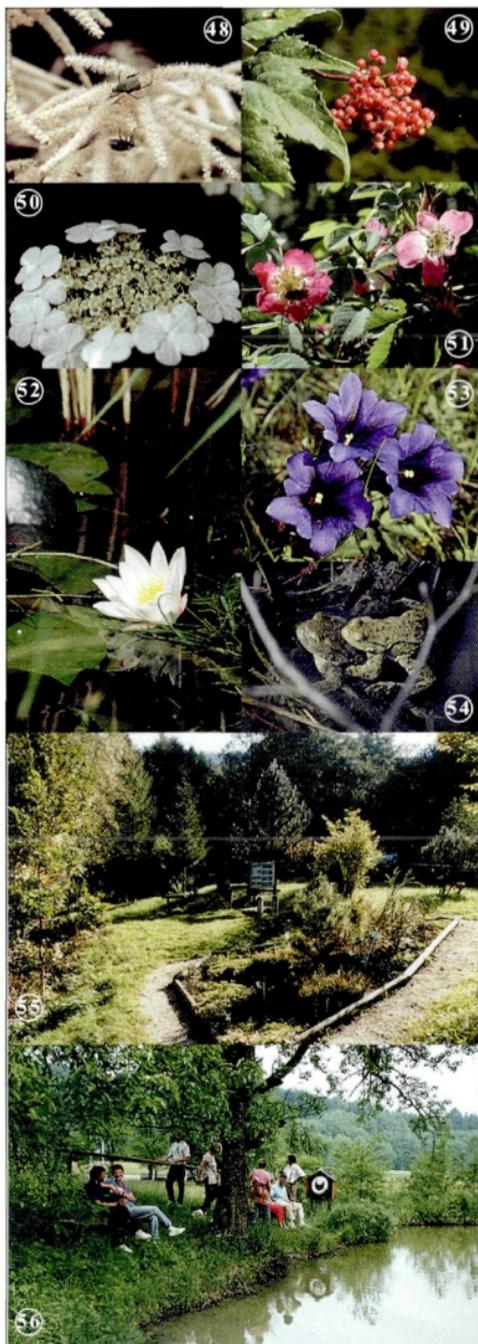
Der Lehrpfad führt rechts bergab, entlang einer sumpfigen Lichtung. In dieser überwiegt Anfang März das Dunkelgelb der Sumpfdotterblume (47), welches später in ein zartes Rosa des Wiesen-Schaumkrautes übergeht. Im Sommer steht hier im trockeneren Bereich vor allem die Brennessel, im sumpfigen Teil das Schilf und die Waldsimse. Am Rand des We-



ges blühen der Waldgeißbart (48), welcher bei Insekten sehr beliebt ist, Türkenbund-Lilie, Blutweiderich, Kohldistel, Brennessel und einige unserer wunderbaren Heckenpflanzen wie Traubenhollunder (49), Gewöhnlicher Schneeball (50), Rote Heckenkirsche und Hundsrose (51).

Nun betritt man rechts ein Areal mit weiteren Teichen. Im ersten Teich überwiegen das Gewöhnliche Schilf und die Kanadische Wasserpest. Dazwischen leuchten die Gelbe Teichrose und die Weiße Seerose (52), welche in diesem, wie auch im nächsten Teich angepflanzt wurden. Johanniskraut, Blutweiderich, Roßminze und Kohldistel sowie verschiedene Weiden sind die Ufergewächse.

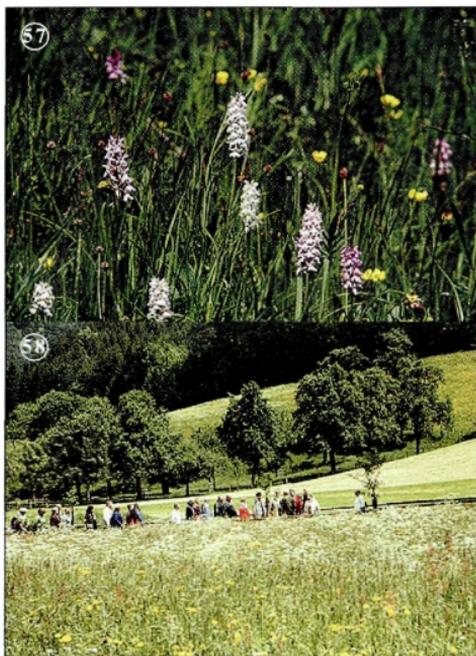
Ein letzter, größerer Rastplatz mit zwei Bänken, einem Schaukasten, einem kleinen Steingarten (55) mit verschiedenen Blumen z.B.: Stengelloser Enzian (53 - Gartenform), Kuhschelle, Schachbrettblume, Heidekraut, Blauer Eisenhut, Gelber Fingerhut und einem weiteren größeren Teich laden nochmals zur Rast ein. Im März, zur Laichzeit, geben hier Hunderte Grasfrösche und Erdkröten (54) ein lautstarkes Paarungskonzert. Vom letzten, größeren Teich mit einer Aussichtsbank kann man den Georgiberg in nordöstlicher Richtung und die Kremsmauer im Westen sehen. Der Teichrand ist von verschiedenen Simsen und Seggen umgeben und ein guter Beobachtungsplatz (56), an dem sich mit etwas Geduld Ringelnatter, Wasserspitzmaus, Stockente u.a.m. sehen lassen. Entlang des Weges zurück zum Parkplatz sieht man noch verschiedene Obstbäume und eine weitere, noch ungedüngte Blumenwiese, in welcher im Frühling Trollblume, Breitblättriges Knabenkraut, im Sommer Wiesen-Flockenblume und später die Herbstzeitlose in Blüte stehen.



Abschließend sei erwähnt, daß vielleicht die schönste Zeit für einen Besuch des Biotops die Zeit Mitte Mai bis Anfang Juli ist. Bedingt durch die teilweise schattige Lage verzögert sich anfangs das Blütenwachstum auf einigen Wiesen. Bei stärkerer Sonneneinstrahlung blühen dann aber viele Arten gleichzeitig (57).

In dieser Zeit finden auch einige geführte Orchideenwanderungen (58) durch das Himmelreichbiotop und zum anschließenden Michelberg statt. Von den, über den Michelberg verbreiteten, 18 verschiedenen Orchideenarten sind manche zu Hunderten, andere vereinzelt auf diesem Bergrücken noch heimisch.

Nähere Informationen über das Himmelreichbiotop und die Orchideenwanderungen erhalten Sie bei Werner Bejvl, Tel. 07582/60454 oder Tourismusverband A-4563 Micheldorf, Tel. 07582/63474.



Dieser Naturführer wurde gefördert und unterstützt von:



Marktgemeinde Micheldorf
Besuchen Sie unser vielfältiges
Freizeitangebot im
neugestalteten Alpenbad!



Naturschutzabteilung
des Amtes der
OÖ. Landesregierung



Gefördert von der
Stadt Kirchdorf



Tourismusverband Micheldorf
Auskünfte, Infos: Tel. 07582/63474.



Sparkasse Micheldorf
...wir wissen wie der Hase läuft...



INNOVATION
FORSCHUNG
WIRTSCHAFTLICHKEIT
A-4563 MICHELDORF
TEL. 07582/2556

Wir erzeugen SPRITZGUSSWERKZEUGE



Aus Freude am Erfolg
Produktentwicklung und Prototypen,
Leichtmetalldruckguß, Kunststoffdruckguß...
Unser Team berät Sie gerne!
A-4560 Kirchdorf, Tel. 07582/690



Wir denken an die Umwelt
Haushaltspflege, Körperpflege,
Kosmetik, Haushaltswaren...
A-1210 Wien, Tel. 01-27757



Privater Hauptsponsor
KIRCHDORFER
ZEMENT
BETEILIGUNGS
Ges.m.b.H.&Co.KG.
(Tagbau Micheldorf)

Die Orchideen des Himmelreichs (Michelberg)



Kleines Knabenkraut
Orchis morio



Breitblättr. Knabenkraut
Dactylorhiza majalis



Geflecktes Knabenkraut
Dactylorhiza fuchsii



Prächtiges Knabenkraut
Orchis mascula



Großes Zweiblatt
Listera ovata



Fliegen-Ragwurz
Orphrys insectifera



Weißer Waldhyazinthe
Platanthera chlorantha



Große Händelwurz od. Mückenorchis
Gymnadenia conopsea



Kugelbl. Knabenkraut
Traunsteinera globosa



Langblättr. Waldvöglein
Cephalanthera longifol.



Weißes Waldvöglein
Cephalanthera damas.



Spitz-Orchis/Hundswurz
Anacamptis pyramidalis



Weißer Hößwurz
Leucorchis alba



Vogelnebstwurz
Neottia nidus-avis



Brand-Knabenkraut
Orchis ustulata



Braunrote Stendelwurz
Epipactis atrorubens



Breitblättrige Stendelwurz
Epipactis helleborine

Einige heimische Schmetterlinge



Admiral
Vanessa atalanta



C-Falter
Polygonia c-album



S. Braundickkopffalter
Thymelicus lineola



Großer Eisvogel
Limnitis populi



Blutströpfchen
Zygaena filipendula



Schachbrett
Melanargia galathea



Waldbrettspiel
Pararge aegeria



Gemeiner Scheckenfalter
Melitaea cinxia



Tagpfauenauge
Inachis io



Russischer Bär
Euplagia quadripunctaria



Trauermantel
Nymphalis antiopa



Schwalbenschwanz
Papilio machaon



Kaisermantel
Argynnis paphia



Kleiner Fuchs
Aglais urticae



Landkärtchen
Araschnia levaia



Distelfalter
Cynthia cardui

Einige der 76 im Himmelreich heimischen Vogelarten

gezeichnet von R. Schaubeger, Naturkundliche Station der Stadt Linz.



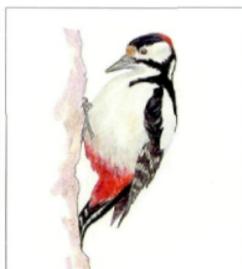
Buchfink
Fringilla coelebs



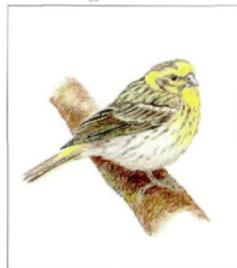
Erlenzeisig
Spinus spinus



Neuntöter
Lanius collurio



Buntspecht
Dendrocopos major



Girlitz
Serinus serinus



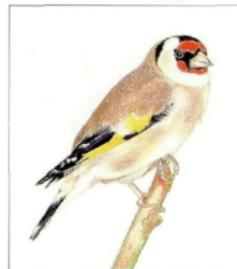
Goldammer
Emberiza citrinella



Sumpffneise
Parus palustris



Eichelhäher
Garrulus glandarius



Stieglitz
Carduelis carduelis



Zaunkönig
Troglodytes troglodytes



Waldlaubsänger
Phylloscopus sibilatrix



Mäusebussard
Buteo buteo



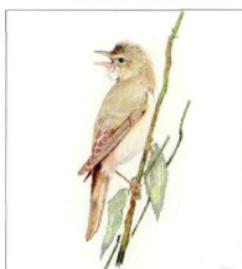
Wiesenspiper
Anthus pratensis



Gartenrotschwanz
Phoenicurus phoenicurus



Waldbaumläufer
Certhia familiaris



Sumpfrohrsänger
Acrocephalus palustris

Das einzigartige Sensenschmiedemuseum

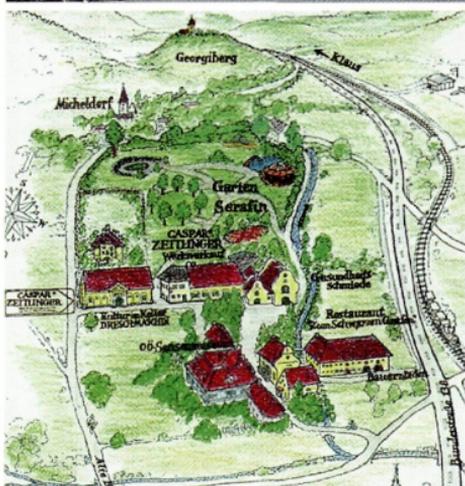


Schon Kelten und Römer ließen hier Spuren ihrer Zivilisation zurück. Seit dem ausgehenden Mittelalter wurden in Micheldorf Sensen geschmiedet. Die größte wirtschaftliche Blüte erlangte die Region im 19. Jahrhundert. Das damalige Leben der „Schwarzen Grafen“, wie die Herren der Sensenschmiede-Zunft auch genannt wurden, wird hier noch erlebbar.

Das Museum zeigt ebenso den wirtschaftlichen Wandel der Region nach der Auflassung der Sensenerzeugung. Als eigener Schwerpunkt wird die Bedeutung der Begriffe Arbeit und Gesundheit damals wie heute beleuchtet.

Anhand des umfangreichen Quellenmaterials kann auf das Leben der Familie des Caspar Zeitlinger und seines Unternehmens eingegangen werden. In einem Ensemble von 7 Gebäuden wird die Unternehmenskultur, sowie die Arbeits- und Lebenswelt der Sensenschmiede gezeigt.

Anmeldung/Information: Tourist-Info: A-4563 Micheldorf, Tel. 07582/63474. Sensenschmiede-Museum, Gradnstraße 10, A-4563 Micheldorf, Tel. 07582/63407 od. 60660.



Erfahrungsgarten Serafin. *Anderes, Neues Lernen im Lernpark*

- * Weiterbilden im Lern-Pavillon
- * Zurückkehren zu den Wurzeln im Museum
- * Ausstellungen besuchen im Feyreggerhaus
- * Einkaufen im Bauernladen
- * Konzerte besuchen in der Dreschmaschine
- * Speisen beim Schwarzen Grafen

Rufen Sie uns an oder faxen Sie uns: (43) 07582/60660, Fax. (43) 07582/60660-6.
e-mail: serafin@caspar-zeitlinger.at



1998
1. Mai bis
2. November
**LAND
DER
HÄMMER**
Heimat Eisenwurzen
REGION PYHRN - EISENWURZEN

Gasthaus
„Zum Schwarzer Grafen“
Gantztägig warme Küche 9-20^h
Tel. u. Fax.: 07582/61160
Montag Ruhetag!

Burg Altpernstein



Das Burgteam (9 junge Erwachsene der Katholischen Jugend Land aus ganz Oberösterreich) betreiben neben einer kleinen Landwirtschaft auch einen Kurs- und Gastbetrieb.

Infos: Burg Altpernstein, A-4563 Micheldorf; Tel. 07582/63535-0, Fax. 07582/63535-32, Faxmodem 07582/3535-35.

Die auf einer Felsnase des Hirschwaldsteines stehende aus dem 11. Jhd. stammende Burg hatte mehrere Besitzer: die Truchsen, die Wallser und die Jörger. 1629 erwarb das Benediktinerstift Kremsmünster die Burg und verpachtete sie 1948 an die Diözese Linz. Seit dieser Zeit wird sie als Impuls- u. Bildungszentrum für die Katholische Jugend genutzt.

Die Burg ist im Wesentlichen so erhalten, wie sie damals gebaut bzw. umgebaut oder erweitert wurde. Der hohe schlanke Westgiebel und die abwechslungsreiche Ostseite weisen auf den gotischen Ursprung hin und der älteste Teil auf der Westseite läßt schwer die Reste des Burgfrieds als solchen erkennen.

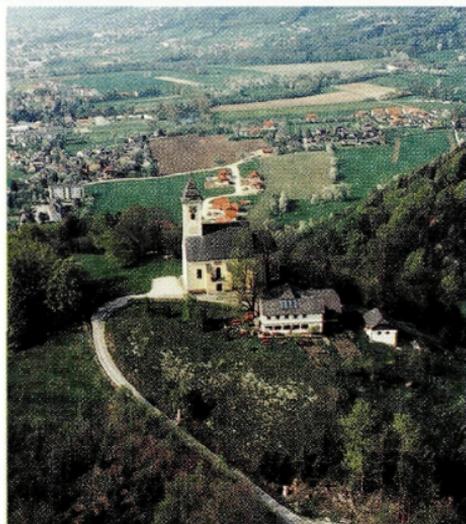
Man betritt die Burg über eine Steinbrücke (bis 1740 Zugbrücke). Die Torflügel, früher das Innentor, sind mit alten Harnischen (1683) beschlagen. Im schmalen, hohen Innenhof aus der Zeit der Frührenaissance sind Sgraffitos (Wandmalereien) und ein reizvoller Marmorbrunnen (1607) mit dem Denkmal des letzten Jörgers (Karl) zu sehen. Der Rittersaal mit seiner ca. 200 Jahre alten Holzdecke und die Burgkapelle (1340) mit der spätgotischen Marienstatue aus dem 15. Jhd. (Kopie - Original in Kremsmünster) und seiner reichen Stuckverzierung aus der Zeit um 1625 als auch die gut erhaltenen Verliese aus dem 16. Jhd. (in welchem die Sagengestalt „Zauberer Jackl“ eingesperrt war) können besichtigt werden. Von der Burgterrasse aus hat man eine wunderbare Aussicht auf das Kremstal.

Weitere Freizeitangebote sind Wanderungen (z.B. Hirschwaldstein, Rinnerberger Klamm), Paragleiten oder Drachenfliegen.



**Raumausstattung**
H. Kischko
Micheldorf
Tel. 0758272529

Der Georgenberg zu Micheldorf



Der Micheldorfer Georgenberg ist ein 594 m hoher steiler Bergkegel mit herrlichem Rundblick und gilt mit seiner barockisierten gotischen Kirche des hl. Georg als Wahrzeichen des oberen Kremstales. Urkundlich wurde er 1334 als „St. Jörgerberg“ erstmals genannt, doch zahlreiche wissenschaftliche Grabungen und Funde beweisen, daß die Bergkuppe schon im zweiten Jahrtausend vor Christi Geburt besiedelt war.

Eine befestigte Anlage hatte eineinhalb Meter dicke Mauern aus grob behauenen Steinen. Später erbauten die Kelten einen quadratischen Tempel, der dem Kriegsgott Tutates geweiht war. Zum Tempel gehörte eine heilige Quelle, das „heilige Bründl“, das aus dem Westabhang des Prellers sprudelt und dessen Wasser Augenleiden, Kopfweh und Wunden heilen soll.

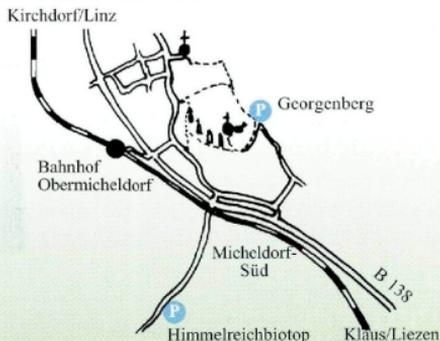
Daher pilgerten Jahrhunderte lang tausende Wallfahrer zu diesem „St. Kolomans-Brunn“. Der keltische Tempel auf dem Berg wurde zur Römerzeit zerstört, an seine Stelle trat eine frühchristliche Kirche. Eine Fliehburg sollte in den damals unruhigen Zeiten Schutz bieten.

Wahrscheinlich in karolingischer Zeit wurde an den frühchristlichen Chor ein hölzernes Langhaus angebaut, welches im 12. Jahrhundert durch einen Steinbau ersetzt wurde. In der Reformationszeit war die Kirche evangelisches Gotteshaus unter der Herrschaft der lutherischen Pernsteiner.

Fünfmal ist die Kirche durch Blitzschläge abgebrannt, immer wieder wurde sie aufgebaut. 1788 retteten zwei Micheldorfer Sensengewerken das Gotteshaus vor dem Abbruch und kauften sie um 120 Gulden für die Gemeinde, in deren Besitz sie heute noch ist.

1975 bis 1981 durch Gemeinde und Pfarre gemeinsam restauriert, ist sie seither als Hochzeits- und Taufkirche beliebt und alle zwei Jahre am Sonntag nach Georgi Ziel des Georgirittes. (B. Kalab)

Ausflugsgasthof am Georgenberg:
(Fam. Hebesberger Tel. 07582/4030)
Gastgarten, herrlicher Rundblick,
Hausmannskost, Jausen, hausgemachte
Mehlspeisen. Dienstag Ruhetag!



Homöopathie aus Ihrer
Apotheke zum hl. Georg
in Micheldorf, Tel. 07582/61293

Das „Himmelreich-Biotop“ im oberen Kremstal

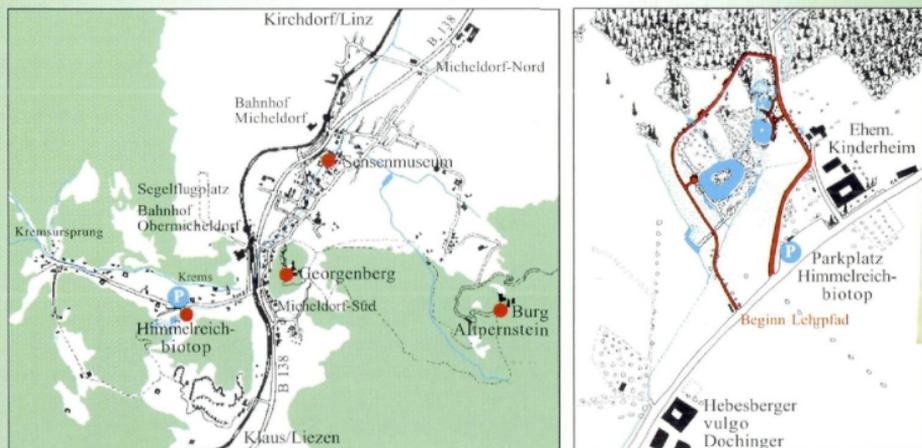
Im südwestlichen Teil des Gemeindegebietes von Micheldorf, eingebettet in die Talenke des Kremursprunges am Fuße der Kremsmauer, befindet sich das „Himmelreich-Biotop“. Der Name wurde vom anschließenden Höhenrücken, dem „Himmelreich“, abgeleitet. Auf einem zirka drei Hektar großen Areal im Besitz der Stadt Linz mit einem Erlen-Bruchwald sowie Quell-, Sumpf- und Bergwiesen wurden in den Jahren 1982-1990 mit den Kindern des ehemaligen Kinderheimes und vielen naturinteressierten Freunden und Vereinen Micheldorfs mehrere Teiche und Tümpel angelegt.

In diesem strukturreichen Areal hat sich inzwischen eine große Vielfalt an Vogel-, Amphibien-, Reptilien- und Insektenarten eingestellt. Aber auch viele Blütenpflanzen der Berg- und Feuchtwiesen gedeihen hier noch in einer landesweit bereits selten gewordenen Artenfülle. Sie alle brauchen unseren besonderen Schutz.

Durch einen Teil dieses Feuchtbiotopes führt ein beschilderter Lehrwanderweg, der kinderwagen- und rollstuhlgerichtet errichtet wurde. Entlang dieses von Teich zu Teich führenden Hauptweges, der mit Schautafeln, Rast- und Aussichtsplätzen ausgestattet wurde, sind viele Pflanzen und Tiere zu sehen, welche zu entdecken dieser Wegweiser helfen soll.

Erste öffentliche Anerkennung 1987 Umweltschutzpreis der Stadt Linz und eine weitere 1992 durch den Umweltschutzpreis des Landes Oberösterreich.

Im Juni 1990 wurde das „Himmelreich-Biotop“ im Rahmen einer kleinen Feier eröffnet und ist seit diesem Zeitpunkt für alle frei zugänglich. In den letzten Jahren (1990-1997) wurde es von über 30.000 Personen (darunter vielen Schulklassen) besucht.



Impressum: Für den Inhalt als auch für Grafik, Layout und digitalen Satz verantwortlich: Werner Bejvl, Heiligenkreuzerstr. 18, A-4563 Micheldorf, Tel. 07582/60454.
Herstellung: Druckerei Friedrich Ges. m.b.H. u. Co. KG., A-4020 Linz, Zamenhofstr. 45.

Hergestellt auf chlorfreiem, umweltfreundlichen Papier.